

Schön (aber) gefährlich – Kirschlorbeer und Sommerflieder

Kirschlorbeer und Sommerflieder werden als Zierpflanze immer noch eingeführt und verkauft. Durch ihre Vermehrungskraft sind sie jedoch eine Gefahr, da sie die einheimische Flora verdrängen.

jb. Der Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) sowie der Sommerflieder (*Buddleja davidii*) werden im fünften Artikel der Infoserie über Neophyten näher vorgestellt. Beide Pflanzensorten sind in der ganzen Schweiz verbreitet.

Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)

Dieser Strauch oder Baum kommt ursprünglich aus Westasien und Südosteuropa und wird als Zierpflanze in ganz Europa kultiviert. Oft wird er als Heckenpflanze verwendet, jedoch hat der Kirschlorbeer das Potential, sich rasch und effizient auszubreiten. Die zahlreichen Früchte werden von Vögeln verzehrt, und so werden die Samen in naturnahe Lebensräume verschleppt. In Wäldern, an Waldrändern und Wegrändern findet die wärmeliebende Art ideale Lebensbedingungen, jedoch können sich Jungpflanzen auch in tiefem Schatten etablieren. Durch das dichte Blattwerk wird der bestehende natürliche Unterwuchs verdrängt und die natürliche Verjüngung behindert.

Ausser dem Fruchtfleisch ist die ganze Pflanze, vor allem die Blätter und Samen, für den Menschen giftig. Die Verwendung von Kirschlorbeer ist auch aus diesem Grund problematisch. Jungpflanzen sollten sofort ausgerissen werden, denn die Bekämpfung ist wie bei den meisten holzartigen Pflanzen schwierig.



*Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)*

Erkennung: immergrüner Strauch oder Baum bis 6m Höhe, vollständig glatte und ledrige Blätter (10-15cm lang), welche oberseitig glänzen und dunkelgrün sind, die Unterseite der Blätter ist heller. Weisse Blüten, die Früchte sind glänzend Schwarz und haben einen Durchmesser von 7-10mm

Massnahme um aus Garten zu entfernen: bestehende Bestände roden, möglichst alle Wurzeln entfernen (sonst schlägt er erneut aus!). Aufkommende Jungpflanzen sofort ausreissen! Kombinierte Bekämpfung – mechanisch und chemisch – kann erfolgsversprechend sein.

Entsorgung: nicht auf Kompost sondern in die Kehrichtverbrennung (Abfall!!)

Ersatzpflanzen: Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*)

Sommerflieder (*Buddleja davidii*)

Der aus China stammende Strauch verbreitet sich vor allem in tieferen, sommerwarmen Gebieten wie Auen, Kiesgruben, felsigen Hängen, Bahnböschungen etc. Der Sommerflieder ist eine gefürchtete Pflanze, denn die bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze werden mit dem Wind über weite Distanzen verbreitet. Auf vegetationsfreien Flächen kann sich der Sommerflieder gut gegen einheimische Kräuter, Sträucher und Bäume durchsetzen. Vermeiden Sie deshalb offene Flächen, welche über längere Zeit vegetationsfrei bleiben. Hat sich der Sommerflieder einmal etabliert, so wird er leicht dominant und breitet sich rasch aus, denn die dichten Bestände des Sommerflieders können lokal die einheimische Vegetation verdrängen.

Der Sommerflieder kann sich auch vegetativ durch unterirdische Ausläufer ausbreiten. Abgeschnittene Sträucher bilden aus den Wurzeln neue Triebe!

Der Sommerflieder, auch Schmetterlingssträucher genannt, lockt tatsächlich Schmetterlinge an, welche sich vom Blütennektar ernähren. Jedoch können die Sommerflieder die einheimischen Nahrungspflanzen für Schmetterlinge nicht ersetzen. Als Futterpflanze für Raupen ist der Sommerflieder bedeutungslos und verdrängt wichtige einheimische Nahrungspflanzen für die Raupen, was zum Aussterben von gewissen Schmetterlingsarten führen kann.



Sommerflieder (*Buddleja davidii*)

Erkennung: Sommergrüner 2-3m hoher Strauch, lanzettliche Blätter, Unterseite der Blätter dicht graufilzig behaart, Blüten in dichten zylindrischen Rispen von 20-50cm Länge, Blüten dunkel violett bis lila, Frucht eine längliche kleine Kapsel, Blütezeit Juli bis August

Massnahme um aus Garten zu entfernen: Abgeblühte Blütenstände vor der Samenreife abschneiden und entsorgen (Kehricht). Junge Pflanzen jäten, ältere ausgraben oder im Sommer mehrmals schneiden. Nach Ausgraben des Wurzelstocks schlägt der Sommerflieder nicht mehr aus. Die Bekämpfung ist schwierig und kostspielig, da bei einer Rodung sichergestellt werden muss, dass sich eine einheimische Nachfolgevegetation installieren kann, da die Samen im Boden sehr lange keimfähig bleiben!

Entsorgung: nicht auf Kompost sondern in die Kehrichtverbrennung (Abfall!)

Ersatzpflanzen: Gemeiner Flieder (*Syringa vulgaris*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)

Weitere wichtige Informationen zu Neophyten erhalten Sie unter www.allschwil.ch > Verwaltung > Dienstleistungen > Neophyten oder auch am Umwelttelefon 061 486 25 93.

Neophyten gesichtet? Melden Sie dies mittels Meldeformular der Abteilung Entwickeln Planen Bauen unter: www.allschwil.ch > Verwaltung > Formulare & Dokumente > Sichtung von Neophyten

*Gemeindeverwaltung Allschwil
Entwickeln Planen Bauen*

Informationskampagne

In einer Artikelserie werden in Allschwil vorkommende invasive Neophyten und die Bekämpfungsmöglichkeiten vorgestellt.